Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., October 16, 1861.

Die letzte Wahl.

Da unsere letzte Nummer schon am Wahltage abgedruckt wurde, so konnten wir natürlich keine Wahlberichte geben, so wie Bemerkungen in Bezug auf dieselbe folgen laßen. Das Resultat ist daher unsern Lesern schon ohnedem bekannt, und es ist daßelbe gerade so etwa wie wir es erwarteten.—Auch würden wir hier nicht auf daßelbe zurückblicken, wenn wir nicht seitdem mit eigenen Augen gesehen und eigenen Ohren gehört hätten, wie sehr dieselbe Menschen darüber frohlocken, die ebenfalls immer so voller Freude sind, wenn unsere Armee, welche für die glorreichen Sternen und Streifen kämpft, bei einem Treffen mit den südlichen Landesverräthern besiegt wird—und dann lange Gesichter schneiden wenn die Unionstruppen den Sieg davon tragen. Ja die Breckinridge Lieders verführen ein gewaltiges Geschrei, bezüglich auf die Wahl in diesem Caunty am letzten Dienstag, sind aber nicht ehrlich genug ihre Getreuen darauf aufmerksam zu machen, daß nur etwa 2300 aus den 4100 guten Republikaner der Wahl beigewohnt sind—und zwar aus der Ursache, weil der jetzt herrschende Bürgerkrieg die Gemüther aller guten loyalen Bürger mehr beschäftigt, als gerade die Wahlen selbst, welche auch im Vergleich mit dem Wohl und dem Fortbestand unserer glorreichen Union doch von gar zu kleinem Interessen sind.—Nebendem hatte die republikanische Unionparthei auch nicht einmal ein regelmäßiges Ticket im Felde, sondern es waren blos einige Herren als freiwillige Candidaten hervorgetreten, und davon die größte Zahl nur einige Tagen vor der Wahl, wo wir auch unser Blatt schon abgedruckt hatten, so daß es nicht einmal überall in den deutschen Distrikten bekannt wurde, daß wirklich andere Candidaten hervorgetreten seien.—Daß somit keine Organisation hat bewerkstelligt werden können, um die Stimmgeber zur Wahl aufzumuntern, dies versteht sich schon von selbst. Dies ist der wahre Zustand der Dinge bezügliche auf die Wahl, und daher war es wirklich leicht für unsere Gegner einen Sieg zu erringen—zumal da beide Tickets nur zwei Republikaner in sich schloßen, und also in Wahrheit blos zwei demokratische Tickets im Felde waren.—Nachricht wollen wir aber hier geben, daß sobald der Krieg beseitigt ist,—wir meinen beseitigt zu unsern Gunsten—das heißt wenn die Breckinridge-Lieders, die allein die Schuld von dem Kriege zu tragen haben und welche allein die Union zu zerstören suchen, im Schlachtfelde besiegt sind—ja in Fort Monroe, McHenry und Lafayette sind keine Republikaner als Landesverräther eingekerkert, sondern lauter Breckinridge-Lieders,—alle gute Republikaner, und Alle sind, wir sind herzlich stolz dies melden zu können, gute loyale Vaterlandsfreunde—wieder wie sie das von jeher gethan haben, sich in das politische Feld begeben, und dann wieder für das Wohl der Union ihre Stimmen abgeben werden—und daß die Zahl derselben dann größer sein wird als je vorher, dies wissen alle, die wissen daß nur lauter Breckinridger gegen unser liebes Vaterland, und gegen die Constitution und Union kämpfen. Nach unsern Ansichten ist jetzt keine Zeit um politische Wahlzwistigkeiten empor zu bringen, und somit einen Haß zwischen den nördlichen Bürgern zu erzeugen, wodurch der südliche demokratische Breckinridge-Feind nur ermuthigt, und ihm Hülfe und Trost gebracht wird.—Nein jetzt ist keine Zeit vorhanden um Wahlen zu halten, sondern im Gegentheil ist es unsere unumgängliche Pflicht darnach zu sehen, daß die große Breckinridge-Rebellion im Süden unterdrückt, und unsere liebe Union gerettet wird. Ist dem dann geschehen — und ohnedem wären doch die Wahlen von keinem Nutzen—dann werden die guten Republikaner, denen die Union weit lieber ist als eine Parthei und kleine Aemtcher, schon wieder in dem politischen Felde sein, und den Breckinridge-Lieders—denen ihre Parthei und die Aemter weit lieber ist als unsere liebe und glorreiche Union, die durch das Blut unserer tapfern verewigten Vorväter erkämpft worden ist—genug zu schaffen machen—ja nehmt unser Wort dafür, mehr als ihnen lieb sein wird.

Gerechtigkeit gegen Gouv. Curtin.

Das Geschrei, welches vor einigen Monaten gegen Gouv. Curtin erhoben ward in Betreff von Contrakten, ꝛc., erweist sich jetzt als ganz grundlos. Wie wir durch den Harrisburg „Patriot" erfahren, sprechen die, zur Untersuchung der Sache angestellten Commissäre den Gouvernör von allem Tadel frei; und die Grand-Jury der vierteljährlichen Sitzungen von Philadelphia, vor welche die Sache gebracht wurde, erklärte am vorletzten Samstag aufs Nachdrücklichste, daß nach Prüfung aller Zeugnisse, die sie erlangen konnten, sie keinen Beweis entdecken konnten, daß irgend Betrügereien in dem Ankauf von Kleidung und andern Artikeln für die Pennsylvanischen Freiwilligen im letzten Frühjahr begangen worden wären. Das „Bulletin" sagt, daß das Geschrei, welches von interessirten Personen, getäuschten Wucherern, sowie von Unheilstiftern überhaupt erhoben ward, daher als ganz grundlos sich erweist. Der Gouvernör und andere Staatsbehörden sind aller Schuld entladen, und die Ehre des Staats ist gerettet.

Wahlberichte.

Lecha Caunty—Amtsmäßig.

Distrikte:	Senat. Luckenbach	Senat. Stein	Gehülfsrichter. Wright	Gehülfsrichter. Kistler	Gehülfsrichter. Stähler	Gehülfsrichter. Fegel
1ster Ward	72	78	76	74	82	82
2ter Ward	102	136	105	107	133	120
3ter Ward	103	75	102	107	81	83
4ter Ward	122	106	129	130	105	105
5ter Ward	87	190	112	89	174	187
Catasauqua	82	66	82	14	134	77
Millerstaun	25	35	26	24	34	35
Emaus	21	52	42	43	52	52
Hanover	66	250	60	68	253	246
N. Wheithall	100	302	107	123	300	301
S. Wheithall	131	292	144	149	287	286
Waschingten	159	82	143	166	73	72
Heidelberg	194	43	198	205	37	39
Lowhill	80	98	90	88	77	86
Weißenburg	127	229	130	122	225	229
Lynn	134	220	131	137	230	221
Obermacungie	95	333	46	99	329	381
Niedermacung.	108	281	115	119	283	280
Obermilford	55	286	43	54	291	283
Niedermilford	65	208	60	60	214	209
Saucon	186	275	184	190	274	273
Salzburg	106	208	101	110	212	202
Heckendaugua	82	106	81	81	117	101
Total	2292	3951	2307	2359	3987	3950

Distrikte:	Assembly. Lichtenwalter	Assembly. Craig	Schatzmeist. Moser	Schatzmeist. Engelman	Commiss'r. Oberly	Commiss'r. Bittner
1ster Ward	140	147	75	85	74	82
2ter Ward	215	219	79	163	105	135
3ter Ward	138	152	96	92	104	85
4ter Ward	169	180	134	103	125	109
5ter Ward	265	267	101	184	99	187
Catasauqua	113	158	92	67	100	62
Millerstaun	41	51	27	33	23	35
Emaus	64	66	43	50	43	52
Hanover	313	319	68	249	81	236
Nordwheithall	382	388	128	290	117	299
Südwheithall	336	405	164	268	141	293
Waschingten	186	225	169	76	161	81
Heidelberg	190	229	201	38	188	54
Lowhill	174	174	80	96	64	111
Weißenburg	296	307	132	221	99	255
Lynn	334	338	135	220	129	221
Obermacungie	404	418	114	315	97	331
Niedermacung	371	374	125	276	114	281
Obermilford	341	341	58	282	55	286
Niedermilford	269	268	65	206	65	208
Saucon	457	459	189	272	190	274
Salzburg	285	299	103	214	110	207
Heckendaugua	164	186	89	98	89	101
Total	5647	5930	2467	3901	2373	3988

☞ Die übrigen Candidaten hatten keine Opposition und erhielten in dem Caunty folgende Stimmenzahlen: Jacob Andreas 5704; Owen Schaadt 5526; Frank. M. Krämer 5674, und Dewees J. Martin 5638.

☞ Aus dem obigen Bericht ersieht man daß etwa 1900 Republikaner von diesem Caunty — deren Ansichten wahrscheinlich die gewesen, daß jetzt keine Zeit sei um Wahlen zu halten, sondern blos um die Union zu retten—der Wahl nicht beiwohnten—während nur etwa 500 Demokraten zu Hause geblieben sind. Es versteht sich ja von selbst, daß den demokratischen Breckinridge-Lieders ihre corrupte Parthei und die Aemter weit näher am Herzen liegen, als unsere werthe, theuere und liebe Union selbst — und daher braucht man sich gar nicht weiter über obiges Resultat zu verwundern oder aufzuhalten.

Wahlbericht aus den Feldlagern.

Nachfolgendes ist der offizielle Wahlbericht aus unsern Feldlagern — woraus es sich auch wieder ergiebt, daß das Volk durch die Breckinridge Lieders sehr angelogen worden ist, dadurch nämlich, daß sie behaupteten, es seien von hier und anderwärts mehr Demokraten als Republikaner in das Schlachtfelde gezogen. Ja gerade solche Unehrlichkeiten, oder solches Lügen von Seiten der Breckinridge Lieders, hat unser Land in den betrübten Zustand versetzt, in welchem sich daßelbe jetzt befindet. Die Republikaner im Gegentheil haben aber immer aufrichtig gehandelt, und somit haben sie auch durchaus keine Schuld an dem Breckinridge Krieg zu tragen. Doch wir wollen es ihnen nie abstreiten, daß sich nicht mehr Demokraten in allen den Schlachtfeldern zusammen genommen befinden, als Republikaner—denn diejenigen die im Süden gegen die Sternen und Streifen; gegen unsere Gesetze und Constitution; ja gegen unsere liebe und glorreiche Union kämpfen, sind ja lauter Breckinridge Demokraten, welche von ihren corrupten Lieders zu diesem verbrecherischen Schritt verleitet worden sind;—Von denen die aber vom Norden in das Schlachtfelde gezogen sind, und für die durch das Blut unserer Vorväter errungene Freiheiten und die Union kämpfen, sind eine große Mehrheit Republikaner—wie auch der folgende Wahlbericht schon klar, deutlich und unumstößlich beweißt:

Feld-Lager zu Harrisburg u. Virginia	Camp Curtin.	Mickley's Comp.	Junker's Comp.	Keck's Comp.	Total
Gehülfsrichter.					
Robert E. Wright, U.	3	44	10	12	69
Samuel J. Kistler, U.	3	44	12	26	85
Joshua Stähler, D.	0	3	0	0	3
Willoughby Fegel, D.	0	3	1	3	7
Senat.					
C. Augustus Luckenbach, U.	3	33	10	1	47
George Stein, D.	0	12	0	13	25
Schatzmeister.					
John B. Moser, U.	3	34	12	28	77
Reuben Engelman, D.	0	12	0	3	15
Commissioner.					
Robert Oberly, U.	3	34	12	28	77
Daniel Bittner, D.	0	12	0	3	15

☞ Die Capitaine Hart und Rhoads, deren Compagnien aus beinahe lauter Republikaner bestehen, weigerten sich Stimmkästen zu öffnen—wahrscheinlich weil sie glaubten, es könnten die Wahlen böses Blut in ihrem Regiment verursachen. Well, schon gut — das Resultat ist ohnedem wahrlich schon ein sehr glorreiches.

Für das Militär. — Miß Dix hat einen Brief an Mayor Henry von Philadelphia geschickt bezüglich der Lieferung von wollenen Strümpfen für die Soldaten im Winter. Sie wünscht, daß die Damen im Land Strümpfe stricken, wovon eine große Menge nöthig ist. Der Mayor will einen Aufruf an die Damen erlassen und alle gelieferten Artikel dieser Art an die General-Quartiermeisters Office einschicken.

Die Wahl im Staat.

Die Wahlberichte vom innern des Staates gehen nur ganz langsam ein, wovon dies die Ursache sein mag, daß so viele von unsern Bürgern nach dem Kriegsschauplatze gezogen sind, die auch zum Stimmen berechtigt waren, und in den meisten Fällen gestimmt haben — welche Thatsache es nothwendig macht, daß sich die Return-Richter noch einmal, und zwar am 2ten Dienstag im November, versammeln, um dann ihre Arbeiten zu vollenden. Die jetzt eingelaufenen Berichten von den verschiedenen Caunties können daher in manchen Fällen, durch die Soldaten-Stimme, noch überwogen werden.

In Philadelphia, allwo Gen. Foster, der demokratische Gouverneurs-Candidat, letztes Jahr etwa 2800 Mehrheit hatte, haben die republikanische Unionfreunde wie es scheint, ihren Scheriff und alle ihre Court-Richter erwählt Hingegen scheinen auch welche Demokraten zu City-Aemter erwählt zu sein—doch die Armee-Stimme kann hier auch noch Veränderungen machen.

In Berks, York, Westmoreland, Northampton, Monroe, Pike, u. s. w., haben die Demokraten gesiegt — und hingegen in den Caunties Lancaster, Dauphin, Chester, Lebanon, Erie, Allegheny, Wayne, u. s. w., ist der Sieg auf Seiten der Unionleuten. Vor dem 2ten Dienstag im November ist es aber unmöglich den genauen Ausgang der Wahl anzukündigen.

Die Höllenthat am Little Plattefluß.

Der „Daily Nebraska" erzählt über diesen gräßlichen Vorfall noch Folgendes:

„Unsere Leser erinnern sich der Schandthat an der Eisenbahnbrücke über den Plattriver, wo viele unschuldige Reisende zu einem unzeitigen Tode oder zu schrecklicher Verstümmlung kamen durch die bübische Art, in diesen Gegenden Krieg zu führen. Hier sind neue Mittheilungen darüber:

„In St. Joseph, als die Mordbrenner von ihrem Höllenwerke zurückkamen und damit prahlten, Leben muthwillig zerstört und Herzen gebrochen zu haben, öffneten die Eigenthümer des Pacific-Hotel ihre Thore und luden die Mordbuben zu einer reichbesetzten Tafel ein. Vor daßselbe Haus wurden die Todten, die entstellten Leichen gebracht, und wenn die Thüren des Speisesaals sich öffneten, so konnten die Missethäter die Schmerzenslaute derjenigen hören, welche kamen und unter den Opfern ihre geliebten Angehörigen suchten, während die rohe Bande beim teuflischen Freudenmahle saß."

Keine Anwerbung mehr für andere Staaten.

Der Gouverneur von Pennsylvanien hat vor einigen Tagen eine Proklamation erlassen, wonach allen Personen verboten wird, ohne die vorherige Erlaubniß des Gouverneurs Volontärs in Pennsylvanien anzuwerben, und besonders für Regimenter anderer Staaten wird die hiesige Anwerbung untersagt. Ebenso wird allen Bürgern Pennsylvaniens verboten, sich irgend einer derartigen irregulären oder unerlaubten Organisation anzuschließen. Jedermann wird davon benachrichtigt, daß, wenn er diesem Verbote zuwider handelt, er sich zugleich gegen die Befehle der Ver. St. Regierung vergeht und die Gesetze des Staates Pennsylvanien verletzt. Alle Magistratsrichter, Distrikt-Attorneys und Beamten des Staates sind befugt, diejenigen Personen, welche diese Proklamation mißachten und besonders diejenigen, die unter irgend einem Vorwande Volontärs für irgend eine Brigade, Batterie Compagnie oder Regiment anwerben, oder Anzeigen dazu publiziren, oder Rekrutir-Stationen halten, ohne vom Gouverneur dazu authorisirt zu sein, verhaften zu lassen und gerichtlich zu verfolgen, damit die, welche die Verordnung verletzen, zur Rechenschaft und Strafe gezogen werden können.

Anstellung.—Gouverneur Curtin hat Herrn F. von Swarttow von Westmoreland Co. mit dem Range eines Capitans zum Exerziermeister des gegenwärtig in Camp Curtin in der Bildung begriffenen zweiten Cavallerie-Regiments ernannt. Capitän Swarttow, der vor einiger Zeit auch hier rekrutirte, ist ein geborener Holländer, genoß seine Ausbildung in der Militärschule zu Delft und hat vielleicht mehr Felddienst gesehen, als irgend ein Mann in Pennsylvanien. Er focht in dem Kriege zwischen Holland und Belgien, im portugiesischen Bürgerkriege und machte den merikanischen Feldzug als Capitän einer Freiwilligen Compagnie mit.

Die Ersetzung des Gen. Prentiß durch Gen. Grant.

Daß Fremont dem General Prentiß sein Divisionskommando abnahm und dasselbe dem General Grant übertrug, kann nur gelobt werden; denn Grant ist ein erfahrener und gebildeter Offizier, Prentiß aber nicht. Um so weniger hat Letzterer das Recht, den Empfindlichen zu spielen, zumal da ihm Fremont wenigstens das Commando einer Brigade beließ. Prentiß weigerte sich unter General Grant als Brigadegeneral zu fungiren. Grant setzte daher den Oberst Cook an seine Stelle und telegraphirte den Vorfall an Fremont.

Furchtbare Geschütze.

In den Fort Pitt Werken in Pittsburg werden jetzt furchtbare Geschütze gegossen: Morser, welche 17,000 Pfund wiegen, 3 Fuß Bohrung und 13 Zoll Mündung haben; dieselben sollen Bomben von 225 Pfund Gewicht werfen. Ferner eine neue Art gezogene Kanonen, 11 Fuß lang, 4½ Zoll Oeffnung mit 9 Zügen. — Diese Kanonen sollen 12pfündige Kugeln werfen. Vierzehn 10zollige Mörser die kürzlich fertig wurden, sind probirt und abgesandt worden. Im Laufe dieser Woche sollen 50 Kolumbiaden—8 und 10zollige, probirt werden.

Die Wahl in Baltimore.

Baltimore, 9. Okt. Die Wahl geht sehr ruhig vorüber. Die Zahl der Abstimmenden ist gering, aber das Unionsticket findet keine Opposition.

Bärenjagd in Canada.

Das St. Catharines Journal erzählt folgende Geschichte: Seit einiger Zeit halten sich mehrere Bären in dem sogenannten „Cranberry Swamp," in Welland Caunty auf. Einer derselben war so kühn, fast täglich aus dem Gebüsche an den Canal zu kommen, seinen Durst zu stillen. Ein Mann, der ihn am Sonntag entdeckte, näherte sich ihm, um sich das Thier genau zu besehen. Der Bär verstand keinen Spaß, sondern griff den Mann an und riß ihm das Fleisch von der Brust und einem Arme ab. Zwei Nachbarn, welche die Hülferufe des Mannes hörten, bewaffneten sich mit Flinten und machten sich auf, den Bären zu erlegen. Sie holten ihn ein und Einer jagte ihm eine Kugel durch den Kopf. Er stürzte zusammen, sprang aber bald wieder auf und griff jetzt seine Verfolger an, wodurch ein desperater Kampf entstand. Die Männer schlugen das Ungethüm auf den Kopf, bis ihre Flinten in Stücke zersplittert waren, und der Bär zerfleischte sie auf entsetzliche Weise. Sie wären ohne Zweifel überwältigt worden, wäre nicht zu rechter Zeit ein anderer Nachbar noch dazu gekommen, welcher durch einen gutgezielten Schuß das Thier erlegte. Die Männer waren schrecklich zugerichtet, hatten aber die Genugthuung, das Fleisch ihres Feindes verzehren zu können.

Patriotische Handlungsweise.

Oberst Bohlen, dessen Regiment jetzt am Kriegsschauplatze ist, hat Einrichtungen getroffen, aus seinem Privat-Vermögen einen Theil der Löhnung der Freiwilligen an die Familien der verheiratheten Männer unter seinem Commando vorzuschießen. In allen Fällen werden die Frauen die Gelder in ihre eigenen Hände bekommen, und wenn die Frau verstorben ist oder verwaiste Kinder hinterlassen hat, so kann irgend ein Freund der Letzteren die Gelder in Empfang nehmen und solche dann für dieselben verwenden.

Vor einigen Tagen wurden mehr als $1,000 an die Familien der Freiwilligen durch Vermittlung des Oberst Bohlen in Philadelphia ausgezahlt.

Auch etwas Unerhörtes.

Ein zuverläßiger Herr theilte uns kürzlich mit sagt der Loncaster Volksfreund, daß die fast ausschließlich demokratischen Bewohner von South Huntingdon Taunschip, Westmoreland Caunty, etwa 6 Meilen von West Newton, einem Prediger, der bisher in den dortigen Schulhäusern Deutsch und Englisch zu predigen pflegte, diese vor der Nase zuschloßen, weil er für die Union und Präsident Lincoln betete. Sie wollten nicht haben, daß er dies thue. Sollte man so etwas im loyalen Pennsylvanien für möglich halten?—

Räuber in Wheatland.

Wheatland, in der Nähe von Lancaster, der Wohnsitz des Ex-Präsidenten, wurde in der verletzten Samstag Nacht von Räubern besucht, welche einen guten Vorrath von Provisionen aus dem Springhaus nahmen; dann verfügten sie sich nach dem Kutschenhaus, wo sie sich ein Sett von schonem mit Silber beschlagenem Doppel-Pferdegeschirr und anderes Pferdegeschirr zueigneten. Das Pferdegeschirr war schätzbar und soll ungefähr $600 gekostet haben. Eine Belohnung von $50 wird für die Wiedererlangung des gestohlenen Eigenthums und für die Verhaftung und Ueberführung des Diebes angeboten.

Die Wahl in Ohio.

Cincinnati, 9. Okt. Die Wahlberichte gehen langsam ein, allein alle Caunties geben bis jetzt große Majoritäten für das Unionsticket und dessen Erfolg ist nicht zu bezweifeln.

Gestorben:

Am 11ten Dieses, in Moxatawny, Berks Co., Hr. Bennewell Schmick, in einem Alter von ungefähr 44 Jahren.

☞ Nachricht.

Am 14ten Tag October 1861, wurde die Bittschrift des Ehrw. Hrn. Joshua H. Derr, Thomas Butz, Charles Garenslo, John Groß und anderer Bürger des Staats, der Court von Common Pleas von Lecha Caunty eingehändigt, daß sie und andere darin Benamten sich für religiöse Zwecke associirt haben, und welche in dem Kirchengebäude anbeten, gelegen an dem Ecke der Hamilton Straße und Church Alley, in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, bekannt als die Reformirte Kirche—und die Court bitten, gemäß den Vorkehrungen der Akten der Assembly, für solche Fälle gemacht, incorporirt zu werden, unter dem Namen: „Die erste Zions Deutsch Reformirte Kirche."

Besagte Bittschrift war begleitet von einer Schrift worin die Absicht, Artikel, Bedingungen, Name und Styl, unter welchen sie vereinigt sind, specificirt sind, welche von der Court durchgesehen und untersucht und darauf befohlen wurde, daß gesetzmäßige Nachricht davon publizirt werde.

Nachricht wird daher gegeben, daß wenn keine hinreichende Ursache zum Gegentheil geliefert wird, die besagte Court bei ihrer nächsten Sitzung die besagte Kirche als eine Corporation oder incorporirte Körperschaft erklären wird, gemäß den Artikel und Bedingungen im besagten Instrument enthalten.

Aus den Urkunden—bezeugt:

James Lackey, Proth.

Prothonotars-Amtsstube, Allentaun, Okt. 14, 1861. nq6t

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 25sten Oktober nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des verstorbenen George Kern, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgendes bewegliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

Tische, Betten, Fruchtsäcke, eine Flinte, ein Drittel einer Sae-Drill, 8 Antheile von der Slätington Brückengesellschaft, Fäßer, Planken, Scantling, und noch andere Artikel zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Tage des Verkaufs von

Elias Kern, } Ad'ors.
Thomas Kern, }

Okt 16, 1861. nq3m

Kohlen-Oel Lampen und reines Kohlen-Oel, Camphene und Fluid zu haben bei J. B. Moser.

Assignie-Verkauf

einer sehr werthvollen Mühle, Sägmühle und Bauerei.

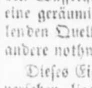
Soll verkauft werden auf öffentlicher Vendu, Dienstags den 5ten November nächstens, um 12 Uhr Mittags, auf dem Platze selbst, nachbeschriebenes liegende Vermögen, nämlich:

Eine prachtvolle Bauerei,

gelegen im Thal der so vortheilhaft und vielbekannten Ceder Creek, in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder des Lecha Co. Armenhauses, Charles Mertz, Daniel Derr und Anderer; enthaltend ungefähr 40 Acker; davon sind etwa 25 Acker vom besten Pflug-Land im Caunty, das Uebrige sind gute Wiesen, welche größtentheils durch eine niefehlende Quelle gewässert werden können. Die Verbesserungen sind

Eine dreistöckige steinerne Mahl-Mühle, mit 3 Paar Steinen, einem sehr bequem eingerichteten Mühlwesen, und einer unübertrefflichen niefehlenden Wassergewalt von der erwähnten Ceder Creek;

Eine ganz vorzügliche Sägmühle, beinahe neu;



Ein doppeltes steinern Wohnhaus

bequem eingerichtet für zwei Familien; ein steinern Wohnhaus über einer prächtigen niefehlenden Wasserquelle, mit einem schönen Milchhaus; eine geräumige Främe-Scheuer, mit einer niefehlenden Quelle im Scheuerhof, Wagenschoppen und andere nothwendige Außengebäude.

Dieses Eigenthum ist in Fülle mit jederlei Obst versehen, liegt nur 3 Meilen von der Stadt Allentaun, und ist ein angenehmer Wohnplatz.—Kauflustige werden daher wohl thun, wenn sie diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorbei gehen laßen.

Mittwochs den 6ten November,

um 12 Uhr Mittags, soll auf obigem Eigenthum auch folgendes bewegliche Eigenthum öffentlich verkauft werden:

Zwei Schaffpferde, 3 Kühe, 3 Schweine, wovon eins ein berühmtes tragendes Zuchtschwein ist; ein 2-Gäuls-Bauernwagen, ein 2-Gäuls-Pedlarwagen mit Springs, ein 1-Gäulswagen mit Springs, ein doppelter Holzschlitten mit Stahl-Sohlen, ein unbeschlagener Zuchtschlitten, Heuleitern mit Schemel, eine Sulky, ein neuer 2-Gäuls-Body, Saemaschine, Landwalze, eine Futtermaschine bei Pferdegewalt, Dreschmaschine mit einer Tret-Pferdegewalt, Windmühle, Pflüge, Eggen und Cultivätors, Pferdegeschirr von jeder Art, Sattel und Zaum, Heu, Oaet und Stroh, ein vorzüglicher Burr-Mühlstein (Runner,) Plaform Waage, eine Lot Eichen 2 Zoll Planken, 4 Zoll Eichen Planken, Hickory Planken, Ratkämme, (Cags,) Schippen, Grubhacken, Brecheisen, große Säge, Grasfensen, Fruchtreffe, Sperrketten, Fenzboards und Pfosten, eine Verschiedenheit von gesägtem Holz, und Kirschen-boards, ein Schleifstein, Klafterholz, nebst noch einer großen Verschiedenheit von Bauerngeräthschaften. Desgleichen: Betten und Bettladen, Ofen, Stühle und Bänke, Tische, Carpet, Settee, Landkarte, Spiegel, ein Piano, und noch vielerlei andere Artikel, zu umständlich alles anzuführen.

Es ist das liegende und persönliche Vermögen von David Mertz und Frau, und wird verkauft zum Besten seiner Creditoren.

Personen, welche das Eigenthum zu sehen wünschen, sind eingeladen solches zwischen jetzt und der Vendu zu thun.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Thomas Faust, Assignie.

October 16, 1861. nq3m

Assignie Nachricht.

Sintemal David Mertz und seine Frau Carolina, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, unter einer freiwilligen Ueberschreibung, datirt October 4, 1861, all ihr Eigenthum, sowohl liegendes als persönliches, zum Nutzen ihrer Creditoren, an den Unterzeichneten übertragen haben,—so werden alle Solche, die noch an besagten Mertz schuldig sind, aufgefordert, innerhalb 6 Wochen bei dem Unterzeichneten anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche haben, sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb besagtem Zeitraum einzuhändigen an

Thomas Faust, Assignie.

October 16. nq—6m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Charles A. Leiby, letzthin von Lynn Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle diejenigen Personen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Joseph Mosser, Adm'or.

October 16. nq6m

Nachricht.

Die jährliche Versammlung und Wahl „der Northampton und Lecha Pferde Versicherungs-Gesellschaft" wird gehalten werden, an dem Gasthause von Jacob Schall, (Siegfrieds Brücke) am Samstag den 2ten November 1861, zwischen den Stunden von 1 und 4 Uhr, an besagtem Tage. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

Joseph Laubach, Presi't.

Bezeugts—Jacob Bär, Sec.

Laubachsville, October 16. nq3m

Schulhaus Einweihung.

Auf nächsten Sonntag als den 20sten Oktober, soll das neu-erbaute Schulhaus, bei Hoffert's, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, auf eine feierliche Weise eingeweiht werden—bei welcher Gelegenheit die Ehrw. Herren Hoffert und Sell gegenwärtig sein und zweckmäßige Reden halten werden. Auch wird ein gutes Singchor gegenwärtig sein.

David Schütz,
Charles Jacoby,
Aaron Wenner,
Committee.

Oktober 16, 1861. nq1m

Lecha Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die jährliche Wahl für 13 Verwalter um im bevorstehenden Jahr zu dienen wird gehalten am ersten Montag im November, welches der 4te des besagten Monats sein wird, am Gasthause von Moses L. Schadt, in Wescosville, Lecha Caunty, zwischen den Stunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags. Jacob Wenner, President.

October 16. nq3m

Wichtige Nachricht.

Ein frischer Einkauf von herrlichen Winter-Güter.

Die Unterzeichneten sind neulich von Neuyork und Philadelphia zurückgekehrt, mit einem sehr großen und schweren Stock von Spätjahrs- und Winter-Güter, welche dieselbe wohlfeiler anbieten, als dieselbe je ehedem in dieser Stadt zum Verkauf angeboten worden sind—bestehend aus einem vollen Assortement von

Ladies Dreß-Waaren,

Berege Angles, Poile Chivers, Berege Delain, figurirter und ungeschmückter Debege, Ducals, wollene Delains, ein vollständiges Assortement schwarzer und figurirter Seide, ein volles Assortement Dustres, Raglan- und Sock-Cloaks, Ladies und Misses Skirts, u. s. w.

Schawls! Schawls! Schawls!

Ihr Assortement Schawls wird nirgendswo außerhalb den großen Seestädten übertroffen—daßelbe ist wahrlich ein herrliches und dabei noch ganz ungewöhnlich wohlfeil — und besteht unter andern aus folgenden Sorten nämlich:

Alle Arten wollenen und figurirten Schawls; herrlichen gedruckten Brocha Schawls; begränzte Thibet Schawls, ꝛc. ꝛc.

Wir haben ebenfalls ein vollständiges Assortement einheimischer Güter, als

Kattun, Muslin, Ginghams, Checks, Tickings, Flannels, Cotton-Flannel, Tischtücher,

und eine große Verschiedenheit anderer Güter, welche wir an den niedrigsten Preißen zum Verkauf anbieten. Zu verkaufen bei

Reninger und Scheimer.

Für Herren Anzüge,

Als schwarzes und farbiges Tuch, Caffimere, Westings, Jeans, Tweeds, Sattinett, Cashmerett, so wie eine große Verschiedenheit von Hosiery, Gloves, Linens, Bosoms, Collars, Cravats, Regenschirmen, u. s. w., bei

Reninger und Scheimer.

Carpet und Oeltuch.

Eine schöne Auswahl von Carpet—Brussel und Ingrain und allerlei Stiegen-Carpet, Floor und Tisch Oeltücher. Zu verkaufen bei

Reninger und Scheimer.

Grozereien!

Ein volles Assortement von Grozerien, als Rio und Java Kaffee, alle Arten von Neu Orleans, Porto Rigo, Cardines, Muscovado- und alle Sorten von Syrup-Melaßes — alle Arten von Zucker, Thee, Honig, Rosinen Oels, Chocolate, Käs, Rice Sal. Soda, Soda-Asche, Sub. Car. von Soda, und alle Arten von Speices. Zu verkaufen bei

Reninger und Scheimer.

Salz! Salz! Salz!

Gemahlenes Liverpool Salz in Säcken und beim Buschel; feines Ashton bei der Quantität oder in Säcken, so wie kleine Diary Sacks—welches alles an den niedersten Preißen verkauft wird.

Zu verkaufen bei

Reninger und Scheimer.

Fisch! Fisch! Fisch!

Als Makrelen No. 1 und 2, in ganzen, halben und viertel Bärrels, und hier ist zu bemerken daß sie nur volle Gewicht-Fische verkaufen und durchaus keine andere — Scalefisch, getrocknete Codfisch, Heringe, u. s. w.,—welche an den niedersten Preißen zum Verkauf angeboten werden, bei

Reninger und Scheimer.

N. B.—Allerlei Landesprodukte werden für Güter angenommen und der höchste Marktpreis erlaubt werden bei den Unterschriebenen, an No. 5 West Hamilton-Straße.

Reninger und Scheimer.

Allentaun, Oktober 16. nqbr

Neue Güter.

Trorell und Metzger

Sind immer noch am alten Platze und verkaufen ihre vorzügliche Auswahl von Waaren mit niegesehenem Erfolge. Sie sind eben von der City zurückgekehrt mit einem vollständigen Assortement von Winter-Gütern von allen Stoffs, Mustern und Schattirungen. Ihr Stock besteht aus

Rock, Hosen und Westen-Stoffen von allen Arten, Farben und Qualitäten und Preisen, Halsbinden, Cravats, und kurz allem, was zu einem Herren-Anzuge gehört.

Sie geben nicht vor, daß sie nur allein für Baargeld verkaufen und daher wohlfeiler als alle ihre Nachbarn verkaufen können, aber das sagen sie, daß sie so wohlfeil, wo nicht wohlfeiler verkaufen können als solche, die es sich zum Geschäft machen zu sagen, daß sie nur für Baargeld verkaufen. Sie glauben an das alte Sprüchwort: „Ehrliche Leute bezahlen ihre ehrlichen Schulden," und publiziren daher keine jener bogus Anzeigen, welche die Leute Dinge glauben machen wollen, die in Wahrheit nicht so sind.

Fertige Kleider.

Sie haben ebenfalls ein prächtiges Assortement von fertigen Kleidern auf Hand, die sie an sehr niederen Preisen zu verkaufen anbieten. Alle Artikel werden unter ihrer eigenen Aufsicht gemacht und keine andere als gute Waaren werden für ihre Kleider verarbeitet.

Auch werden Kleider auf die kürzeste Anzeige nach Wunsche verfertigt. Dankbar für die genossene liberale Gunst des Publikums, werden sie sich bestreben eine Fortdauer derselben zu verdienen.

Trorell und Metzger.

Aaron Trorell. Nathan Metzger.

Allentaun, Oktober 16, 1861. nq13

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Catharina Brobst, letzthin von Lynn Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hiermit aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Stephen J. Kistler.

October 16. *—6m

Ein Ehekreuz.

Sintemal meine Ehefrau Ruth Anna, mein Tisch und Bett ohne Ursache verlaßen hat, so warne ich hiermit Alle, ihr irgend etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, indem ich nicht gesonnen bin, irgend eine durch sie gemachte Schuld zu bezahlen.

John Schuler.

Albany Tsp., Berks Co., Oct. 16. nq—3m

100,000 Pfd. Wolle

100,000 Pfund Wolle wird sogleich verlangt und wofür Bargeld bezahlt wird, an den Moravian Wollen-Mühlen zu Bethlehem, Pennsylvanien, bei

Lewis Doster.

October 16. nqbv

Der lutherische Kalender.

Der lutherische Kalender für 1862, herausgegeben von Pfarrer Brobst, ist zu haben in dem Buchstohr von Guth und Helfrich.

Oct. 16, 1861.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	12
Waizen (Buschel)	1 10	Unschlitt	10
Roggen	55	Schmalz	10
Welschkorn	45	Wachs	25
Hafer	25	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 25	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 25

Assignie-Verkauf

Von sehr schätzbarem

Liegendem Eigenthum.

Auf Freitags den 25sten October, um 12 Uhr Mittags, soll auf dem Eigenthum selbst, nachbeschriebenes herrliche Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Ein herrlicher Wirthshaus-Stand,

gelegen in dem blühenden Städtchen Guthsville, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty; stoßend an Länder von Doktor Schumacher, George Drey, und Kemmerer und Seislove. Dazu gehört 1½ Acker Land, und darauf ist errichtet

Ein vortreffliches backsteinern Wirthshaus, welches in allen Hinsichten auf die beste Weise für Geschäfte eingerichtet ist; ein herrlicher Sched, ꝛc. — Es ist dies einer der besten Wirthsstands in dem Caunty.

No. 2.—Ein Strich Land,

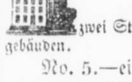
gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty, und zwar dicht bei No. 1; enthaltend etwa 2 Acker, worauf eine gute Schweizer-Scheuer errichtet ist.

No. 3.—Ein anderes Stück Land,

gelegen in demselben Taunschip und Caunty, gränzend an Land von Joseph Guth, Dan. W. Kemmerer und Phaon Albright; enthaltend 15 Acker vortreffliches Bauland.

No. 4.—Zwei gewiße Grundlotten,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an No. 3, und an die öffentliche Straße die von Guthsville nach Siegersville führt. Darauf sind errichtet



Zwei neue zweistöckigte Wohnhäuser, zwei Ställe und andere nöthige Nebengebäuden.

No. 5.—eine gewisse Lotte Land, gelegen in demselben Taunschip und Caunty; stoßend an No. 4, und an eine Lotte von Morgan Peter; enthaltend etwa ein halber Acker.

No. 7.—Eine gewisse Lotte Grund, gelegen gleichfalls im nämlichen Taunschip und Caunty; gränzend an den Guthsville Fairgrund, und an Land von Daniel Stettler, ; enthaltend etwa 1 Acker Grund, worauf ein guter Metzgerschap errichtet ist—auch ist ein guter Brunnen darauf.

No. 8.—Ein Stück Land, gelegen ebenfalls in besagtem Taunschip und Caunty; gränzend an Land von Benjamin Rabenold, und Andere; enthaltend 3 Acker und 15 Ruthen gutes Bauland.

No. 9.—Ein guter Steinbruch, gelegen in vorbesagtem Taunschip und Caunty; gränzend an Land von Joseph Guth, Benjamin Rabenold und an die öffentliche Straße die von Guthsville nach Allentaun führt; enthaltend etwa ein viertel Acker. — Es ist dies ein herrlicher Steinbruch.

Zur nämlichen Zeit und am nämlichen Ort, sollen auch noch 140 Stock-Antheile der „Guthsville Association zur Verbeßerung des Viehstocks," verkauft werden.

Es ist das Obige das letztherige Eigenthum des Maj. Aaron Guth, von dem obenbesagten Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James F. Klein,
Daniel Stettler,
Assignies von Aaron Guth und Frau.

October 9. nq3m

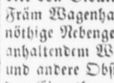
Oeffentlicher Verkauf

Einer schätzbaren Bauerei, in Ober-Hanover, Montgomery Caunty.

Auf Samstags den 26sten October, 1861, um 1 Uhr Nachmittags, gedenkt der Unterschriebene seinen Wohnsitz und

Schätzbare Bauerei,

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen. — Dieselbe enthält 85 Acker und 21 Ruthen Land; gränzend an Länder von Joseph Bäkel, Jacob Päkel, Jonathan Krause, Aaron Brei und Andere; 20 Acker davon sind Holzland und 8 Acker sind ausgezeichnetes Wiesenland. Ein Zweig der Macoby Criek fließt durch die Wiese. Das übrige ist gutes Bauland, in gutem Culturzustande, in ganz schickliche Felder getheilt und unter guten Fensen. Die Verbeßerungen darauf sind



Zwei gute zweistöckigte Wohnhäuser, eins von Stein und noch neu, das andere von Blöcken, eine gute Schweizerscheuer, ein Främ Wagenhaus, ein Främ-Schap, und sonstige nöthige Nebengebäude. — Ein Pumpbrunnen mit anhaltendem Waßer, ein guter Aepfelbaumgarten und andere Obstbäume befinden sich ebenfalls auf dem Eigenthum. — Der Platz liegt sehr bequem zu gottesdienstlichen Plätzen, Schulen, Stohrs, ꝛc.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Joseph S. Schultz.

October 9. nq3m

Regulationen.

Executive Departement, Harrisburg, Sep. 3, 1861.

1.—Kein Pardon wird verwilligt ehe Nachricht von der Applikation desselben in einer Zeitung in zwei aufeinander folgenden Wochen, die in dem Caunty gedruckt wird, worin die Verurtheilung stattgefunden hat, gegeben worden ist.

2.—Kein Pardon wird verwilligt, ohne daß die Application davon dem Distrikt-Anwald des gedachten Caunties mitgetheilt wird.

3.—Kein Pardon wird verwilligt ohne daß der Richter, welcher bei dem Verhör der Partheien presidirte, consultirt worden ist.

Und so wird daher hiermit Nachricht gegeben, daß Anspruch gemacht wurde für die Begnadigung von Henry König, welcher von einer Court in Lecha Caunty für das Halten eines Spielhauses, nach dem Gefängniß verurtheilt worden ist.—Irgend Jemand der Ursachen anzugeben hat, warum er nicht begnadigt werden soll, kann seine Einwendungen nun angeben—widrigenfalls wird seine Begnadigung, nach dem festgesetzten Zeitraum, folgen. Auf Anordnung des Gouvernörs.

Eli Schleifer, St. Secretär.

October 9, 1861. nq2m